Reise 2007 USA-Kanada Teil 6 28.08 – 20.10.

Hallo liebe Verwandte, Freunde und Interessierte,

nach 14 Tagen Heimataufenthalt bei vorwiegend regnerischem Wetter haben wir am 17.09. unseren Brummi wieder in Langley abgeholt. Zu unserer Überraschung konnten wir nicht mehr starten, da die Batterie leer war ??. Wir konnten diese über Nacht aufladen. Bei der Abfahrt stellen wir ein totales Bremsversagen fest. Udo fand schnell heraus, dass der rechte hintere Bremszylinder undicht war. Durch Nachfüllen der Bremsflüssigkeit war das Problem vorläufig behoben. Da wir in Fort Langley/Kanada bei dem Unimogmechaniker unsere bestellten Ersatzteile abholen mussten, konnten wir die Reparatur aufschieben.

Den Plan einer Walbeobachtungstour hätten wir beinahe schon aufgegeben, da es die letzten beiden Tage regnete. Glücklicherweise herrschte am nächsten Morgen herrlicher Sonnenschein und wir unternahmen eine sechsstündige Whale-Watchingtour.
Die führte uns in die Bucht zwischen Vancouver Island/British Columbia/Kanada und die Peninsula Olympia/Washingston/USA.
Wir sahen Seeotter, Seelöwen, mehrere Delfine und Minkwale und einen ca. 15 m großen Buckelwal.
Da man bei einer Tour nie weiß, wann und wo welcher Wal auftaucht, ist so eine Fahrt ganz schön aufregend.
Auf dem Boot mit ca. 80 Leuten an Bord herrschte angespannte Stille, die durch Rufe „over there" und „look back" usw. unterbrochen wurde. Leider oftmals ohne Erfolg, da entweder kein Wal da war oder schnell wieder verschwand ehe man reagieren konnte .

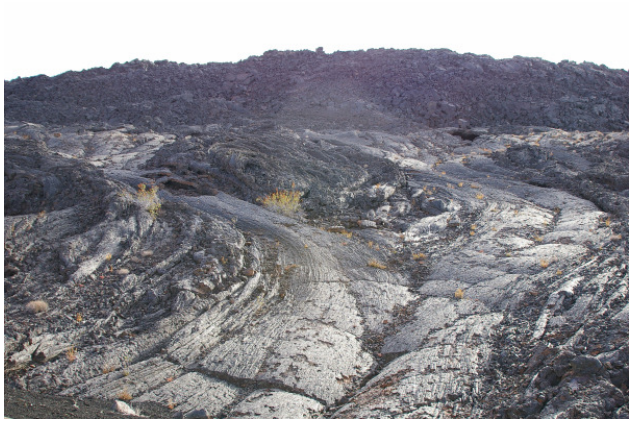
In Fort Langley mussten wir zwei Tage auf die Ersatzteile warten, dann konnte Udo gottseidank eine neue Fahrerhausheizung einbauen und der Bremszylinder wurde Instand gesetzt.

In Alaska lernten wir Gordon, seinen Sohn Quinn und seinen Schwager Robin kennen. Sie luden uns zu einem Besuch nach Oliver ins Okanagan-Tal BC./Kanada ein.

Gordon und seine Familie empfingen uns mit offenen Armen und wir genossen zwei Tage die herzliche Gastfreundschaft und Lydias hervorragende Kochkunst.
Meistens herrscht hier schönes Wetter, nur wir brachten wieder mal das Regenwetter mit.
Am nächsten Tag gab es gottseidank reichlich Sonnenschein und sie machten mehrere Rundfahrten mit uns durch das fruchtbare Obst- und Weinanbaugebiet und besuchten auch Robin auf seinem Weingut. Seinen hervorragenden Wein haben wir sehr genossen.
Wir möchten uns auf diesem Weg nochmals recht herzlich bedanken und freuen uns, dass wir neue Freunde gefunden haben und wir uns hoffentlich in Deutchland revanchieren können.

Da wir nun von dem schlechten Wetter die Nase voll hatten, entschlossen wir uns schnellsten in den wärmeren Süden zu fahren. Wie sollte es anders sein, Nebel, Regen, Schnee und Wind waren unsere ständigen Begleiter und wir waren mehr als froh die neue Fahrerhausheizung eingebaut zu haben. Die Fahrt führte uns in ständiger Höhe von ca. 2.000 m nach Idaho/USA über Omak, Spokane und Butte zum NP Craters of the Moon.

Die bizarre vulkansiche Landschaft entstand vor ca. 2.000 Jahren und gleicht teilweise Landschaften auf dem Mond. Astronauten trainierten hier 1969 führ ihren Mond-spaziergang. Es herrschte schönes Wetter, aber ein kalter, unangenehm starker Wind. Hier verbrachten wir zwei sehr interessante Tage.



Weiter gings Richtung Salt Lake City. Am 5.10. erreichten wir bei strömenden Regen ☹ den Hauptsitz der Mormonen sowie die Hauptstadt von Utah. Die berühmteste Sehenwürdigkeit der Stadt ist der Tempel Square mit dem 63 m hohem Salt Lake Tempel. Seine Spitze krönt eine goldene Statue des Engels Moroni, der dem Mormonenpropheten Josef Smith erschienen sein soll. Die im Tempel durchgeführen Zeremonien sind geheim und nur „bewährtem" LSD Anhängern zugängig. LSD = Latter Day Saints.

Wie sollte es anders sein, die Stadtbesichtigung fand bei strömenden Regen statt sowie unsere Abreise am nächsten Morgen.

Auf den nächsten 400 km südlich nach Moab wurde das Wetter zusehends besser und vor allem endlich auch wärmer. Moab ist der Ausgangspunkt für die Besichtigung der Nationalparks Arches und Canyonlands. Hier bestätigt sich die unglaublich Vielfalt der Landschaften Utahs. Die folgenden Bilder sollen einen kleinen Eindruck vermitteln.

Wehen Herzens verließen wir Moab. Es gäbe noch soviel zu sehen und viele schöne Wanderungen zu machen.
Da wir uns ständig auf Höhen um 1800 m bewegen und der nahende Winter sich durch kalte Nächte bemerkbar macht, fahren wir langsam an die Ostküste mit dem ausgeglichenerem Klima.

Da wir 2001 schon so begeistert vom Monument Valley waren, fuhren wir Richtung Süden nochmals dorthin. Ein Geheimtipp führte uns vorher noch ins Valley of Gods, ganz in der Nähe.

Nachträglich betrachtet ist dieses Tal fast noch schöner als Monument Valley, nur über eine off-road Piste zu erreichen und kein Tourismus. Stille pur.

Monument Valley

Highlight und das Ende unserer Natioanalparktour war der Antelope Canyon bei Page am Lake Powell/Arizona.
Der relativ kleine Antelope Canyon kann nur mit einer durch Navajo-Indianern geführten Tour besichtigt werden. Die Farben- und Formenvielfalt und das Lichterspiel im Canyon beeindruckten uns unglaublich.

Servus, bis zum nächsten Bericht.

Christl und Udo